

# Klimaschutz als Querschnittsaufgabe des Landkreises Stade

*Das Thema Klimaschutz begegnet uns nahezu täglich in den Medien. Spätestens seit der Veröffentlichung des Vierten Sachstandsberichtes des Weltklimarates der Vereinten Nationen (IPCC<sup>1)</sup>) ist es wissenschaftlich belegt: Vor allem wir Menschen sind für den gegenwärtigen Klimawandel verantwortlich. Im Zeitraum von 1906 bis 2005 ist die weltweite Durchschnittstemperatur um 0,74 °C gestiegen, in Europa sogar um 0,95 °C. Die stärkste Erwärmung erfolgte in den vergangenen 50 Jahren. Das Jahrzehnt 1990 bis 1999 war in Deutschland das wärmste des gesamten 20. Jahrhunderts. Um die drohenden Folgen des Klimawandels beherrschbar zu machen, sind alle dazu aufgerufen, beim Klimaschutz mitzuwirken. Als positiver Nebeneffekt lassen sich durch energetische Modernisierungen die eigenen Energiekosten erheblich senken. Der Landkreis Stade hat seine Beiträge in einem Klimaschutzbericht zusammengefasst.*

## Wodurch verändert der Mensch das Klima?

Die Hauptursache ist eine durch menschlichen Einfluss erhöhte Treibhausgaskonzentration in der Erdatmosphäre, vor allem in den industrialisierten Ländern. Die Schlüsselrolle spielt dabei das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), das vor allem bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle sowie durch Wald- und Moorvernichtung freigesetzt wird.

Global betrachtet sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 1970 um über 80 % angestiegen. Weitere Ursachen des Klimawandels sind die ansteigenden Konzentrationen anderer Treibhausgase wie Methan und Lachgas in der Atmosphäre. Das rapide Tempo dieser Entwicklung ist im Zusammenhang mit den derzeitigen Temperaturverhältnissen einzigartig im Verlauf aller bisherigen erdgeschichtlichen Warm- und Kaltzeiten.

## Was bedeutet die Klimaerwärmung für den Menschen?

Das Klima ändert sich weltweit. Die ersten Auswirkungen dieser Veränderungen auf Menschen, Wirtschaft und Ökosysteme sind bereits zu spüren. Im Landkreis Stade und den umliegenden Regionen müssen die Menschen im Laufe dieses Jahrhunderts nach wissenschaftlichen Prognosen mit einem durchschnittlichen Temperaturanstieg von 2 bis 3,5 °C rechnen. Extremwetterlagen wie Hitzewellen, Trockenheit, (Wirbel-) Stürme sowie Starkregen werden häufiger und die Niederschlagsmengen werden sich

Von Birgit Weißenborn, Landkreis Stade

zudem anders verteilen. Die Sommer werden trockener, Herbst und Winter milder und niederschlagsreicher. Die Windgeschwindigkeiten im Sommer werden abnehmen und sich im Winter um ca. 10 % erhöhen. Im Landkreis Stade sind etwas höhere Sturmflut-Wasserstände der Elbe zu erwarten. Durch den Meeresspiegelanstieg wird sich die Brackwasserzone der Elbe verschieben. Die Anpassung der Lebewesen an veränderte Bedingungen benötigt für einige Arten mehr Zeit als die rasante Entwicklung es zulässt. Die Verbreitung bestimmter Tier- und Pflanzenarten wird sich ändern (Artensterben und -verdrängung).

Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass man zur Vermeidung eines „gefährlichen Klimawandels“ eine durchschnittliche globale Erwärmung von 2 °C bis zum Ende des 21. Jahrhunderts gegenüber der vorindustriellen Zeit nicht überschreiten sollte. Dieses Ziel stellt eine der größten politischen, gesellschaftlichen und technischen Herausforderungen für sämtliche Regionen der Weltgemeinschaft dar.

## Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in der Schlüsselrolle

Über die Nutzung erneuerbarer Energien, Energieeinsparungen und eine effizientere Energienutzung können CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich reduziert werden. Aufgrund der zahlreichen Bestimmungen, Richtlinien und Gesetze, die durch internationale Gremien, die Europäische Union, den Bund und die Bundesländer im Sinne des Klimaschutzes bereits verabschiedet worden sind, werden verstärkt moderne Technologien eingesetzt und Anreize geschaffen, deren Entwicklung und Verbreitung voranzubringen. Deutschlandweit wird angestrebt, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu reduzieren. Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls haben sich die meisten Industrieländer völkerrechtlich verbindlich verpflichtet, den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen zu reduzieren. Dieses globale Klimaschutz-Abkommen läuft 2012 aus, so dass bis dahin ein Folgeabkommen ausgehandelt werden muss. Die Schwierigkeiten hierbei wurden durch das Scheitern der Kopenhagener Klimakonferenz im Dezember 2009 offensichtlich. Als Minimalkonsens haben alle teilnehmenden Nationen die Notwendigkeit des Klimaschutzes und das „Zwei-Grad-

Ziel“ zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus war es nicht möglich, verbindliche Zielsetzungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen zu vereinbaren. Hieraus zeigt sich auch, dass Klimaschutz nicht allein der überregionalen Politik überlassen werden kann und jeder von uns gefordert ist, in seinem Alltag dazu beizutragen, dass weniger CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgegeben wird. Nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten können der Klimawandel abgeschwächt, seine Folgen begrenzt und die Kosten zur Beseitigung der verursachten Schäden möglichst gering gehalten werden. Nachdem ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll in Kopenhagen nicht beschlossen werden konnte, soll dies nun auf der 16. Vertragsstaatenkonferenz in Mexiko-Stadt vom 29.11. bis 10.12.2010 nachgeholt werden.

## Förderprogramme für Bürger, Firmen und Schulen

Für engagierte Bürger und Unternehmen haben der Bund und das Land Niedersachsen diverse Förderprogramme als Anreizsystem für klimafreundliche Investitionen entwickelt. Folgende exemplarisch empfohlene Internetseiten bieten hierzu weitergehende aktuelle Informationen:

- Für Privatpersonen: [www.bafa.de](http://www.bafa.de), [www.baufi-nord.de](http://www.baufi-nord.de), [www.baufoerderer.de](http://www.baufoerderer.de), [www.bmu.de](http://www.bmu.de), [www.das-energieportal.de](http://www.das-energieportal.de), [www.dena.de](http://www.dena.de), [www.kfw-foerderbank.de](http://www.kfw-foerderbank.de), [www.klima-sucht-schutz.de](http://www.klima-sucht-schutz.de), [www.nbank.de](http://www.nbank.de), [www.solarfoerderung.de](http://www.solarfoerderung.de), [www.verbraucherzentrale-energieberatung.de](http://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de).
- Für Unternehmen: [www.bafa.de](http://www.bafa.de), [www.baufi-nord.de](http://www.baufi-nord.de), [www.nbank.de](http://www.nbank.de), [www.wf-stade.de](http://www.wf-stade.de), [www.bmu.de](http://www.bmu.de), [www.dbu.de](http://www.dbu.de).
- Für Schulen: [www.bildungscnt.de](http://www.bildungscnt.de) (Aktion Klima!), [www.bmu-klimaschutzinitiative.de](http://www.bmu-klimaschutzinitiative.de), [www.europedirect-lueneburg.de](http://www.europedirect-lueneburg.de), [www.scooltour.info](http://www.scooltour.info).

## Wie engagiert sich der Landkreis Stade für den Klimaschutz?

Der Landkreis Stade sieht sich in der Verantwortung, auf seiner Handlungsebene aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Durch seinen Einfluss im Planungs- und Bauwesen sowie durch seine Funktion als Versorger und Anbieter von Dienstleistungen verfügt er über einen großen Gestaltungsspielraum. Er möchte damit auch seiner Vorbildfunktion für Privathaushalte, Unternehmen und Betriebe in der Region gerecht werden.

<sup>1)</sup> Intergovernmental Panel on Climate Change (zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen).

Denn Klimaschutz kann schon direkt im eigenen (Kreis-)Haus oder eigenen Betrieb und auch vor der Haustür stattfinden und fängt bei jedem Einzelnen von uns an. Die Ziele können wir nur gemeinsam mit unseren Bürgern erreichen. Der Landkreis Stade hat seine eigenen Beiträge, die er im Rahmen seiner Möglichkeiten und Zuständigkeiten leistet und leisten kann, in einem Klimaschutzbericht zusammengefasst. Der Bericht ist als Einstieg anzusehen; er umfasst die zum Zeitpunkt seiner Erstellung aktuelle Situation unter Beachtung landesweiter Rahmenbedingungen und gibt gleichzeitig Anregungen für weitere Handlungsfelder und Aktivitäten. Er soll auch als Grundlage für weitere Schritte dienen. Die Schwerpunkte liegen im Gebäudesektor und in der Umweltplanung. Im Fokus stehen zunächst die energetischen Modernisierungen kreiseigener Gebäude und Schulen (Heizkessel- und Fensteranierung, Beleuchtung, Belüftung, Dämmung) und der Einsatz erneuerbarer Energien. Basierend auf einem Klimaschutzmanagement sollen durch verbesserte Energieeffizienz Verbrauch und Betriebskosten deutlich gesenkt werden, was auch nachhaltig zur Konsolidierung des Kreishaushaltes beitragen kann.

### **Berufsbildende Schulen als konkretes Beispiel**

Der Einsatz von Fördermitteln aus dem Konjunkturprogramm II ermöglicht derzeit umfangreiche energetische Modernisierungen des alten Gebäudebestands der Berufsbildenden Schulen Stade (BBS Stade). Beispielsweise werden für die Beheizung der großen Pausenhalle (Erdgeschoss der BBS I) effizientere Heizsysteme installiert. Die alte Hochtemperatur-Rippenrohrheizung wurde gegen neue Nieder temperatur-Heizplatten im Bereich der Fensterbrüstung ausgetauscht. Die Raumtemperatur wird zentral über einen elektrischen Raumthermostaten geregelt. Über eine integrierte Schaltuhr sind Absenckphasen programmierbar.

Durch eine komplette Erneuerung der Außenfassade der Pausenhalle werden nach Abschluss der Maßnahme im Wärmeschutznachweis erheblich bessere Werte erreicht, als die gesetzlichen Mindestanforderungen es verlangen. Die Energieeffizienz und -einsparungen lassen sich auch über die Größe der Fensterfront ermitteln: Durch den Höhenversatz im Erdgeschoss ergibt sich auf einer Länge von ca. 35 m eine lichte Höhe der Fensterfassade von ca. 5,30 m und auf einer Länge von ca. 30 m von ca. 3 m.

Die Außenfassade bestand vor der Sanierung von der Oberkante des Fußbodens bis zur Unterkante der abgehängten Decke aus einer ungedämmten Stahlfensterkonstruktion mit einer Einfachverglasung. Die neue

Fassade wird aus einer ca. 0,80 m hohen Fensterbrüstung (11,5 cm Hintermauerwerk, 12,0 cm Dämmschicht und 11,5 cm Verblendmauerwerk) und einer Aluminium-Fensterelementkonstruktion mit dreifacher Wärmeschutzverglasung gebildet.

Die Abtrennung der Fassade vom Innen zum Außenbereich innerhalb der abgehängten Decke (0,50 m) war vor der Sanierung nicht wärme gedämmt. Der Deckenhohlraum wurde oberhalb der Fensterfassade in Trockenbauweise und 18 cm Wärmedämmung geschlossen.

Infolge eines vom Landkreis Stade durchgeführten Erweiterungsbaues der BBS Stade können die CO<sub>2</sub>-Emissionen erheblich reduziert werden, da beim Heizen und bei der Warmwasserversorgung in großem Umfang erneuerbare Energien eingesetzt werden.

Der Energiebedarf wird vorwiegend aus Erdwärme mittels Einsatz von Wärmepumpen und Sonnenenergie gedeckt. Auf dem Dach der Dreifeldsporthalle befindet sich eine ca. 100 qm große Solarkollektorenanlage, welche die gesammelte Wärme entweder direkt an die Verbraucher (Warmwasser) abführt oder als solaren Überschuss in die thermisch aktivierten Erdpfähle unterhalb der Sporthalle abgibt, um dadurch das Erdreich zusätzlich zu erwärmen. Auf diese Weise wird es nach „normalen“ Sommern und in „normalen“ Wintern (ohne extrem lange und harte Frostperioden) möglich sein, Schulgebäude und Sporthalle ohne zusätzlichen Einsatz von fossiler Energie zu erwärmen. Für Notfälle und zur Abdeckung der Spitzenlast steht eine kleine Erdgasheizung mit Brennwerttechnik bereit.

Abgerundet wird dieses Energiesystem durch eine Fotovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 160 kWp auf den Dächern des Schulgebäudes, die von den Stadtwerken Stade GmbH installiert wurde und betrieben wird. Sie umfasst eine Fläche von fast 1.200 qm. Auf diese Weise kann rd. ein Drittel des rechnerisch ermittelten Stromverbrauchs der Schule und der Sporthalle emissionsfrei erwirtschaftet und in das Stromnetz der Stadtwerke Stade GmbH eingespeist werden. Es handelt sich hierbei um eine der größten kommunalen Anlagen im norddeutschen Raum.

### **Moor-Renaturierungen und weitere Klimaschutzaktivitäten**

Ein weiterer Schwerpunkt beim Klimaschutz sind die Moor-Renaturierungen im Landkreis Stade. Moore bilden nicht nur einen wertvollen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. In intakten Hochmooren nehmen Torfmoose aus der Luft CO<sub>2</sub> auf und binden es durch die Torfbildung über Jahrtausende. Der Atmosphäre werden dadurch jährlich 1.500 kg CO<sub>2</sub> pro ha Moorfläche entzogen. Zudem speichern Torfmoose Re-

## **Kurz gefasst**

### **AdR-Konstituierung**

Im Februar d.J. fand die konstituierende Sitzung der fünften Mandatsperiode des Ausschusses der Regionen (AdR) in Brüssel statt. Mitglieder des AdR für den Deutschen Landkreistag sind Landrat Helmut M. Jahn aus dem Hohenlohekreis sowie Landrat Clemens Lindemann aus dem Saarpfalz-Kreis als Stellvertreter.

Zur Präsidentin des AdR wurde Mercedes Bresso, Präsidentin der italienischen Provinz Piemont, gewählt. Landrat Jahn wurde erstmalig als Vertreter der deutschen Delegation und der kommunalen Spitzenverbände in das Präsidium des AdR entsandt.

Landrat Jahn verfügt über einen Sitz in der Fachkommission für Wirtschafts- und Sozialpolitik (ECOS) sowie in der neu gegründeten Fachkommission für Unionsbürgerschaft, Regionen, institutionelle Fragen und Außenbeziehungen (CIVEX). Die Fachkommission ECOS behandelt für die deutschen Landkreise zentrale Fragen des Binnenmarkts wie das Vergaberecht, das Wettbewerbs- und Beihilfenrecht sowie die Sozial- und Beschäftigungspolitik. Die Fachkommission CIVEX wird sich schwerpunktmäßig den Auswirkungen der Umsetzung des Lissabon-Vertrags auf die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften widmen.

genwasser, tragen so zum Ausgleich von Luftfeuchtigkeit und Temperatur in der Landschaft bei, filtern Nährstoffe und können einer Hochwassergefahr entgegenwirken. Der Landkreis Stade unterstützt daher die Erhaltung und Regeneration der Hochmoore. Rund 1.000 ha stehen bereits unter Naturschutz. Weitere Moorflächen (ca. 2.400 ha) haben Renaturierungspotenzial.

Eine umwelt- und klimaschonend ausgerichtete Regionalplanung zeichnet sich durch vielfältige Klimaschutzaktivitäten aus (Stichworte: Nahverkehrsplan, Radwegkonzept, Anruf-Sammeltaxi, Pendlerportal). In 2010 wird das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Stade überarbeitet. Bei der Fortschreibung wird der Klimaschutz mit einbezogen werden.

Der Landkreis Stade berät seine Kommunen im Hinblick auf eine klimaschonende Bauleit- und Verkehrsplanung, arbeitet für die Region in der „Arbeitsgemeinschaft Klimaschutz“ der Metropolregion Hamburg und kooperiert mit benachbarten Landkreisen. Er bietet Anreize für die Menschen, sich für den Klimaschutz zu engagieren, indem er auf Ausstellungen und Messen aktuelle Projekte des regionalen Klimaschutzes exemplarisch vorstellt.

Der Klimaschutzbericht spiegelt den ganzheitlichen Handlungsansatz wider und zeigt,

dass sich Klimaschutz als Querschnittsaufgabe durch nahezu alle Bereiche, von der Regional- und Bauleitplanung über den Versorgungsauftrag bis hin zur Bewusstseinsbildung zieht. Um diese große Aufgabenvielfalt überschaubar und fassbar zu machen, hat der Landkreis Stade ein Maßnahmengefüge für den Klimaschutz erstellt, das Bestandteil des Klimaschutzberichtes ist. Dieser kann auf der Internetseite [www.landkreis-stade.de](http://www.landkreis-stade.de) heruntergeladen werden.

### Perspektiven

Den Klimawandel abzuschwächen ist eine Sache. Sich rechtzeitig auf die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels vorzubereiten eine andere. „Wir müssen das Unbeherrschbare vermeiden und das Unvermeidbare beherrschen“, fasst der Direktor des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung, Prof. Dr. *Hans-Joachim Schellnhuber*, zusammen. Selbst bei einer sofortigen drastischen Reduzierung aller durch Menschen verursachten Treibhausgas-Emissio-

nen würde sich der Klimawandel allein durch die Nachwirkung bisheriger Emissionen noch über Jahrzehnte hinweg fortsetzen. Neben Entwicklung und Einsatz von Methoden zur Minderung der Klimaerwärmung und deren Folgen wird sich der Landkreis Stade künftig verstärkt mit dem Klimafolgenmanagement beschäftigen. Anpassungsstrategien an ein verändertes Klima, an Wetterextreme und an unvermeidliche, erhöhte Risiken für Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie müssen entwickelt werden. Künftig werden auch Themen wie Deichsicherheit und Ausweisung von Überschwemmungsgebieten eine höhere Priorität bekommen.

Regionaler Klimaschutz bedeutet für den Landkreis Stade Ressourcenschonung in doppelter Hinsicht. Denn beispielsweise durch die energetische Gebäudemodernisierung der kreiseigenen Liegenschaften werden sowohl Kreishaushalt als auch Klima nachhaltig geschont. Zugleich ist es möglich, mit Hilfe von innovativen und zu-

kunftsweisenden Ideen und Projekten die regionale Bauwirtschaft zu unterstützen. Und schließlich werden mit Investitionen in Zukunftstechnologien die regionale Wertschöpfung und die Beschäftigung vor Ort langfristig gestärkt.

### Wir alle müssen handeln!

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, und doch hat jeder von uns die Möglichkeit, etwas zu bewegen. Schon durch kleine Änderungen unseres Verhaltens können wir Ressourcen sparen und Energie effizienter nutzen. Wir alle können dazu beitragen, Treibhausgasemissionen zu vermeiden, ohne dass unsere Lebensqualität beeinträchtigt wird. Auf diese Weise kann jeder sogar Geld sparen. □

Birgit Weißenborn, Bauplanungsamt,  
Landkreis Stade

## Illumination des Reichstagsgebäudes – künstlerisches Beleuchtungskonzept spart Energie

Seit rund einem Jahr wird das Reichstagsgebäude in Berlin (Titelfoto dieser Ausgabe) energiesparend und zugleich künstlerisch anspruchsvoll erleuchtet. Die neue dauerhafte Gesamtillumination des Reichstagsgebäudes in Berlin war anlässlich des 60. Gründungstages der Bundesrepublik Deutschland am 22.5.2009 eingeweiht worden. Die künstlerische Illumination ist ein Geschenk der Sparkassen, die die Kosten der Installation übernommen haben. Schirmherr des Projekts war Bundestagspräsident Prof. Dr. *Norbert Lammert*, der bei einem Festakt mit seinem Knopfdruck erstmals die rund 400 Leuchten eingeschaltet hatte und damit das Reichstagsgebäude in ein warmweißes Licht tauchte.

Das Illuminationskonzept zeichnet die architektonischen Konturen und historischen Formen des Gebäudes würdevoll und sensibel nach und entspricht aufgrund eines niedrigeren Energieverbrauchs zugleich auch ökologischen Anforderungen. Durch den Einsatz modernster Beleuchtungstechnik können künftig durchschnittlich 60 % Energie oder 33 t CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Für die Sparkassen-Finanzgruppe war das Zusammenfallen von 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland und 200 Jahre Sparkassen im Jahr 2009 Anlass zu einem Dank an die Bundesrepublik Deutschland, „indem wir finanziell ermöglichen, das entscheidende Gebäude der deutschen Demokratie dauerhaft ‚ins rechte Licht‘ zu rü-

cken“, sagte *Heinrich Haasis*, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Das Illuminationskonzept stammt von dem renommierten Hamburger Lichtkünstler *Michael Batz*, der sich in einem bundesweiten Wettbewerb mit seinem Entwurf durchgesetzt hatte. Die künstlerische Leitidee des Siegerentwurfs besteht in der Synthese von architektonischer Identität, städtebaulicher Qualität, demokratischer Symbolik und zeitgemäßem Design. Konzentrierte sich die frühere Beleuchtung allein auf das Eingangsportal, werden nun alle vier Fassadenseiten, die Freitreppen und Dachskulpturen illuminiert. Die Grundfarbe der 400 Strahler ist ein warmes weißes Licht, Ornamente und symbolhafte Fassadenelemente werden akzentuiert. Das Ergebnis ist ein unaufdringliches und würdevolles Bild des Reichstagsgebäudes in seiner stadträumlichen Umgebung. Um verschiedenen Anforderungen und Anlässen gerecht zu werden, hat *Batz* insgesamt drei verschiedene Lichtszenarien entworfen.

Auch aus ökologischer Sicht setzt die Illumination neue Maßstäbe. Neben einer großen Zahl von LEDs kommen auch moderne Metallhalogendampflampen (MHD) zum Einsatz. Teils als Bodeneinbauleuchten im historischen Charlottenburger Pflaster, teils unmittelbar am Gebäude in bis zu 45 m Höhe installiert, erfüllen sie höchste Ansprüche. So kann der Bundestag mit der neuen Illumination seinen bisherigen Ener-

gieverbrauch für die Außenbeleuchtung deutlich reduzieren. Die durchschnittlichen Energiekosten pro Stunde liegen bei etwas über 1 €.

Und nicht nur beim Stromverbrauch erweist sich das neue Licht als sparsam: Auch die Wartungskosten sind durch die lange Lebensdauer der eingesetzten Lampen gering. Zu diesem Zweck werden Leuchtdioden mit besonders langer Betriebsdauer von mindestens 50.000 Stunden eingesetzt.

Die Idee zu dem künstlerischen Beleuchtungskonzept geht zurück auf die zeitweilige Illumination des Reichstagsgebäudes während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Viele Menschen hatten daraufhin den Wunsch geäußert, die herausragende Stellung des Gebäudes im Parlaments- und Regierungsviertel der Hauptstadt mit einer dauerhaften Gesamtillumination zu betonen. Dieser Wunsch ist dank einer Gemeinschaftsinitiative der Sparkassen-Finanzgruppe, der Stiftung „Lebendige Stadt“ sowie der Stiftung „Zukunft Berlin“ Realität geworden. Die Stiftungen haben sich dabei vor allem um die technische Realisierung gekümmert.

Das Berliner Reichstagsgebäude wurde zwischen 1884 und 1894 nach den Entwürfen des Architekten *Paul Wallot* errichtet. Nach dem Umbau durch den britischen Architekten *Sir Norman Foster* ist das Gebäude seit April 1999 offizieller Sitz des Deutschen Bundestages.